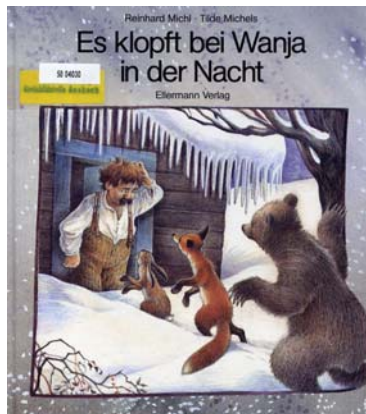


Lesekinos für Kindergarten und Grundschule



50 04030 Es klopft bei Wanja in der Nacht

Während draußen ein Schneesturm tobt, schläft Wanja friedlich in seinem Bett. In dieser Nacht aber wird er dreimal durch Klopfen geweckt. Nacheinander bitten ein Hase, ein Fuchs und ein Bär um Einlass. Wanja bringt es nicht übers Herz, sie draußen in der Kälte zu lassen und nimmt sie in seine warme Hütte auf, nicht ohne sich von Fuchs und Bär Friedfertigkeit geloben zu lassen, denn der Hase muss den Fuchs, der Fuchs den Bären fürchten. Trotz allen Misstrauens schlafen Wanja und die Tiere in aller Ruhe. Am Morgen aber macht sich jedes Tier

unbemerkt von den anderen davon, als erster der Hase. Kann man dem Fuchs auf Dauer trauen? Aus Angst vor dem Bären verlässt dann der Fuchs die Hütte, und auch der Bär hat es eilig, als er Wanjas Gewehr an der Wand hängen sieht. Da Wanja beim Aufwachen seine Schlafgenossen nicht mehr vorfindet, glaubt er, er habe alles nur geträumt. Aber die Spuren der drei Tiere im Schnee beweisen ihm die Realität seines Erlebnisses.

50 04031 Das gehört mir



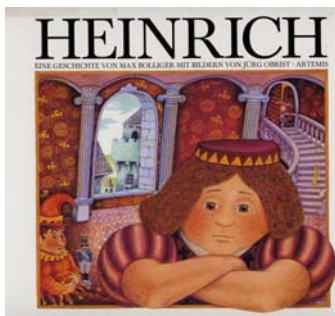
Auf einer kleinen Insel im "Regenbogensee" leben drei Frösche mit Namen Milton, Rupert und Lydia. Sie streiten ständig, jeder will einen Bereich ganz für sich allein: Milton gehört der See, Rupert die Insel, Lydia gar die Luft! Eines Tages erscheint eine alte Kröte und beschwert sich über das ständige Geschrei - ohne Erfolg. Erst eine Naturkatastrophe lehrt die drei Frösche, endlich zusammenzuhalten. "Aber trotzdem fühlten sie sich jetzt besser, weil sie beieinander waren und dieselbe Furcht und die dieselbe Hoffnung hatten." Auch durch die selbstverständliche und uneigennützig Hilfe ihrer alten Nachbarin, die sie rettet, begreifen die Frösche nun, dass ihnen alles gemeinsam gehört.



50 04032 Na warte, sagte Schwarte

Schwein Schwarte und seine Braut Ringelschwänzchen wollen ihre Hochzeit feiern und laden die vielen Angehörigen ihrer Sippe zu diesem Fest ein. Alle kommen voller Freude, mit Geschenken und Essgeschirr, aber doch unwürdig schmutzig. So wird zunächst ein großes Reinemachen angesetzt. Erst als alle sozusagen glänzen, fällt auf, dass man nicht an die notwendige Festtagsgarderobe gedacht hat. Schwarte ist niemals um eine Idee verlegen: Jeder soll das Kostüm angemalt bekommen, das er sich wünscht. So kann man ein angemessenes Hochzeitsfoto machen, ein Festessen

veranstalten und tanzen. Nur passiert dann das Schlimme: Ein großer Regen sorgt dafür, dass die schöne Garderobe sich in Farbströme auflöst. Alle sind sehr deprimiert. Aber wieder hat Schwarte eine Idee: Ab in die Suhle! Sich so richtig schön dreckig machen! Als alle Gäste sich verabschiedet haben, malt Schwarte noch ein Himmelbett ins traute Heim.



50 04033 Heinrich

Heinrich ist ein kleiner Prinz. Er ist sehr verwöhnt und bekommt alles, was er sich wünscht. Aber er ist trotzdem nicht glücklich. Er lacht nie, und er weint nie. Auch ein wunderschöner Heißluftballon, ein Löwe in einem Käfig und ein Regiment Soldaten können den kleinen Prinzen nicht fröhlich stimmen. Eines Tages sieht Heinrich im Schlossgarten den Sohn des Gärtners, wie er glücklich mit

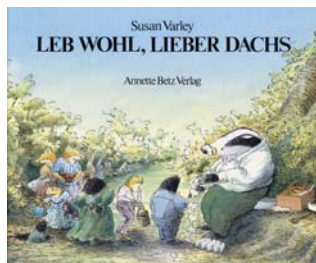
seinem Kaninchen spielt. Da wird in ihm das Gefühl stark: "Was mir fehlt, ist ein Kaninchen." Der König und die Königin schenken Heinrich ein Kaninchen, doch Heinrich ist nicht zufrieden. Er möchte das Kaninchen des Gärtnerjungen. Als Heinrich dem Gärtnerjungen für das Kaninchen alle seine Spielsachen geben will, ist der Gärtnerjunge nicht dazu bereit; aber er lädt ihn zu einem gemeinsamen Spiel mit dem Kaninchen ein. Beide spielen den ganzen Tag und sind glücklich. Heinrich erkennt nun, dass ihm nicht Spielsachen fehlten, um glücklich zu sein. Ihm fehlte ein Freund - und den hat er nun gefunden.



50 04034 Selim und Susanne

Selim ist mit seinen Eltern erst vor kurzem aus der Türkei nach Deutschland gekommen. Weil er die Sprache der deutschen Kinder nicht versteht und fremdländisch aussieht, wird er von ihnen oft ausgelacht. Eines Tages schlagen sein Misstrauen und seine Angst in Wut um: Er reißt Susannes Stoffpuppe den Arm aus. Susannes große Freunde wollen ihn verprügeln, doch Selims großer Bruder kommt ihm zu Hilfe. Obwohl Selim sich entschuldigen möchte und sein Vater den Arm der Puppe sofort wieder annäht, bleibt

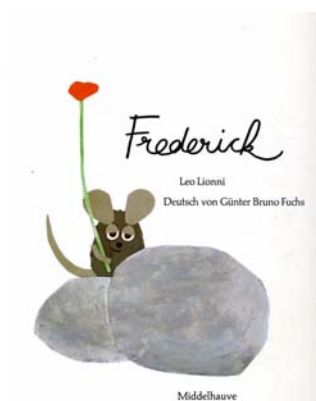
Susanne ablehnend. Erst als sie sich während einer Italienreise selbst als Außenseiterin erlebt, erinnert sie sich an Selim und kauft ihm einen hölzernen Pinocchio. Damit spielen die beiden Kinder nach den Ferien einträchtig.



50 04035 Leb wohl, lieber Dachs

Die Hauptfigur in dieser Erzählung ist der bei allen Waldtieren wegen seiner Zuverlässigkeit und Hilfsbereitschaft überaus beliebte alte Dachs. Er spürt, dass er bald sterben wird, fürchtet sich aber nicht vor dem Tod, denn "Sterben bedeutet ihm nur, seinen Körper

zurückzulassen", seinen Körper, der schwach und müde geworden ist. Seine einzige Sorge ist, wie seine Freunde, der Frosch und der kluge Fuchs, das Kaninchen und der empfindsame Maulwurf, seinen Tod aufnehmen werden. Er hat sie schon auf sein Sterben, den Gang durch den "Langen Tunnel", vorbereitet. Eines Nachts träumt er einen wundervollen Traum, wie er ihn zuvor noch nie geträumt hatte. Er träumt, wie er den "Langen Tunnel" leicht und behände durchläuft und dabei unmerklich - ohne Schmerzen und auch ohne Angst - in den Tod gleitet.



50 04036 Frederick

Während vier Mitglieder einer Feldmausfamilie Vorräte für den Winter sammeln, sitzt die Maus Frederick nur still da und sammelt - wie sie sagt Sonnenstrahlen, Farben und Wörter für den langen Winter. Leise Vorwürfe bleiben ihr nicht erspart, aber die anderen Mäuse akzeptieren schließlich Fredericks Verhalten und lassen ihn auch im Winter an ihren Vorräten teilhaben. Nachdem die (materiellen) Vorräte aufgezehrt sind und die Mäuse Not leiden, erinnern sie sich an Fredericks (ideelle) Vorräte. Durch seine Erzählungen und

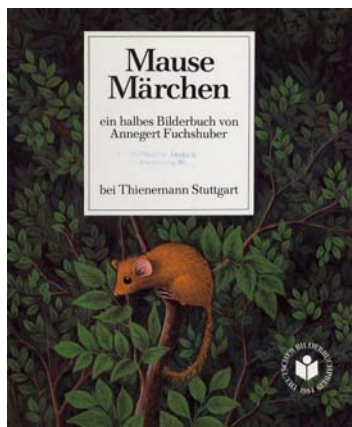
sein Gedicht lässt Frederick die anderen Mäuse die Bitterkeit des Winters vergessen.



50 04037 Wo die wilden Kerle wohnen

Der kleine Max, der in seinem Wolfsanzug herumläuft und nur Blödsinn und dumme Streiche im Kopf hat, wird von seiner Mutter zur Strafe ohne Abendessen ins Bett geschickt. Im Traum nun wächst in seinem Zimmer ein Wald, rauscht das Meer und erscheint auf einmal ein Segelschiff mit der Aufschrift "MAX". Da segelt Max ganz allein davon, die Reise dauert fast ein ganzes Jahr.

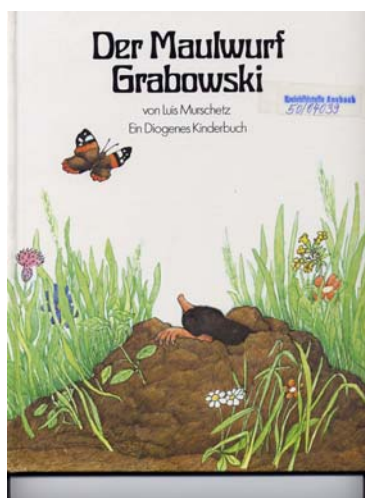
Schließlich kommt er zu dem Ort, "wo die wilden Kerle wohnen". Diese sind fürchterliche Monster, die Max mit allen Mitteln Angst einjagen wollen. Doch er zähmt sie mit einem verblüffend einfachen Zaubertrick. Als ihr König befiehlt er ihnen, Krach zu machen, tobt sich zusammen mit ihnen aus und schickt sie schließlich - nachdem er von all dem Übermut genug hat - ohne Essen ins Bett! Mit Macht überfällt ihn nun das Heimweh. Er segelt zurück - obwohl ihn die wilden Kerle absolut nicht fortlassen wollen! - und kommt schließlich wieder in seinem Zimmer an, wo ihn noch sein warmes Essen erwartet.



50 04038 Mausemärchen – Riesengeschichte

Dieses zeigen die farbenprächtigen Bilder des gleichnamigen Buches, das ebenfalls zu diesem Medienverbund gehört. Von vorne nach hinten wird die Geschichte der kleinen tapferen Maus Rosinchen erzählt, die keinen Freund hat und deshalb beschließt auszuwandern, um einen zu suchen. Schaut man das Buch von hinten nach vorne an, erfährt man die Geschichte des Riesen Bartolo, der ein schrecklicher Angsthase ist und sich vor jedem Tier fürchtet, auch vor solchen, die es gar nicht gibt. Als er nach der Flucht vor einem Vogel erschöpft ins Gras sinkt,

spürt er plötzlich etwas Weiches, Warmes in seiner Hand. Das ist genau in der Mitte des Buches, und hier treffen sich die Geschichten der kleinen, tapferen Maus und des großen, feigen Riesen. Wie wird sie wohl weitergehen?



50 04039 Der Maulwurf Grabowski

Der Maulwurf Grabowski lebt nahe einer Stadt inmitten einer wunderschönen Wiese. Mit seinen großen Grabeschaukeln buddelt er hingebungsvoll unter der Erde und gräbt seine Gänge. Er genießt sein Maulwurfsdasein und fühlt sich sichtlich wohl in dieser friedlichen Landschaft. Doch eines Tages passiert etwas Schreckliches. Die Wiese wird vermessen, Bagger fahren auf und zerstören seinen Lebensraum. Eine Hochhaussiedlung soll entstehen. Grabowski wird mit einer Schaufelladung ans Tageslicht befördert und landet unsanft auf einem riesigen Erdhaufen.

Doch ehe er von einem Arbeiter gefangen wird, kann er sich unter einen Stapel Bauholz retten. Erst am Abend, als die Baumaschinen zu arbeiten aufhören und die Arbeiter die Baustelle verlassen, sieht Grabowski, was passiert ist. Seine geliebte Wiese ist in eine Baustelle verwandelt. Da wird er sehr traurig und beschließt, das Land zu verlassen, um eine neue Wiese zu finden. Nach Tagen gefahrvoller Wanderschaft findet er ein neues Zuhause, wo er ungestört seine Maulwurfshügel aufwerfen kann - aber wie lange noch?



50 04040 Morgen komme ich in die Schule

Das Buch "Morgen komme ich in die Schule" macht den Leser mit Johannes Matzner bekannt, einem Jungen, der "morgen in die Schule kommt", aber begrifflicherweise nicht weiß, ob er sich darauf freuen soll oder nicht. Die Antworten der Erwachsenen auf seine Frage, ob es ihnen in der Schule gefallen hat, reichen von "Spitze" über "Zuerst ja, später nicht" bis "Gar nicht". Erst die Begegnung mit seiner neuen Lehrerin, die ihn einen Blick in die Schule werfen lässt und ihm die Turnhalle und das Klassenzimmer zeigt, zerstreuen seine Zweifel und Bedenken. Dieser Medienverbund aus einer Diareihe, dem gleichnamigen Bilderbuch und Hinweisen zum Unterricht bietet die Möglichkeit, auf die Einstellungs- und Urteilsbildung der ABC-Schützen einzuwirken und ihnen bei der Bewältigung von Einschulungsschwierigkeiten behilflich zu sein.



50 04041 Selina, Pumpernickel und die Katze Flora

Das Mädchen Selina und ihr Freund, der Mäuserich Pumpernickel, werden von der Katze Flora verfolgt. Dabei wird die räuberische Katze, mit der zunehmenden Angst des Mädchens vor ihr, immer größer. Von dem Augenblick an, wo Selina auf Pumpernickels Rat der Gefahr "ins Auge sieht" und mutig auf die Bedrohung zugeht, wird diese immer kleiner und verschwindet am Ende ganz.



50 04082 Der rote Ball

Ein einsamer Mann erlebt im Traum, wie ein roter Ball und ein kleines Mädchen sein Leben verändern. Dreimal dreht das Mädchen den Ball und jedes Mal wird die Welt um ihn herum bunter und fröhlicher. Als er aus seinem Traum erwacht, ist er wieder so traurig wie vorher. Da will er das große Tor öffnen, das ihn von der Außenwelt trennt.



50 04083 Franz und das Rotkehlchen

Franz richtet einen alten Vogelkäfig wieder her und fängt mit Hilfe des Nachbarjungen ein Rotkehlchen. Am Abend aber erzählt ihm sein Opa die Geschichte des Heiligen Franziskus. Schweren Herzens lässt Franz das Rotkehlchen am nächsten Morgen frei. Dafür wird er den ganzen Sommer durch den Gesang des Vogels belohnt.

50 40011 Nicolas, wo warst du?

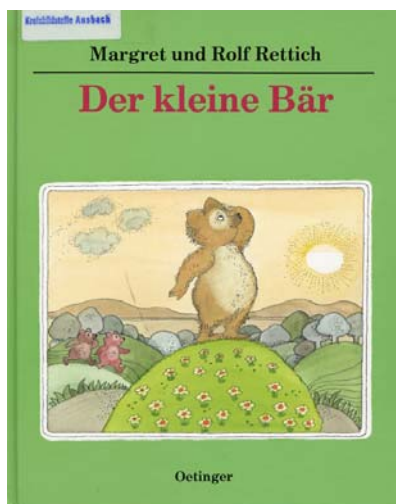
Vier kleine Feldmäuse suchen am Rand der großen Wiese nach roten, süßen und saftigen Beeren. Da jedoch die Vögel bereits vor ihnen da waren, finden die Mäuse keine Beeren mehr und werden fürchterlich wütend auf die Vögel. Nicolas, eine der kleinen Feldmäuse, macht sich allein auf den Weg, um nach Beeren zu suchen, die die Vögel noch nicht entdeckt haben. Als er aus dem hohen Gras ins Freie gelangt, stößt ein großer, hässlicher Vogel auf ihn herab, fängt ihn und trägt ihn mit sich fort. Nicolas kann sich befreien und fällt in ein Vogelnest mit drei Vogelkindern. Er freundet sich mit ihnen an und lässt sich von der Vogelmutter verwöhnen. Eines Morgens sind die Vogelkinder weg. Der traurige Nicolas klettert aus dem Nest und landet wieder bei seinen Freunden. Als er ihnen vom hässlichen Vogel erzählt, werden die kleinen Mäuse wieder furchtbar wütend und wünschen den Vögeln Krieg und Tod. Endlich kann Nicolas sein Abenteuer zu Ende erzählen, der Zorn der Mäuse legt sich. Und nun geschieht die größte Überraschung: Die Vögel bringen den Mäusen reife, rote und süße Beeren. Zusammen genießen sie einen köstlichen Festschmaus.



50 40012 Da ist eine wunderschöne Wiese

In dieser Bildergeschichte wird auf drastische Weise vor Augen geführt, wie zwangsläufig - aus einem noch immer weit verbreiteten Bequemlichkeits- und Nützlichkeitsdenken heraus - Landschaft sukzessive und unwiederbringlich zerstört wird. Am Sonntag fahren die Stadtleute hinaus aufs Land. Sie entdecken eine wunderschöne Wiese, da wollen sie bleiben und richten sich nach und nach "häuslich" ein - mit Zäunen, Straßen, Garagen ... Sie bringen auch das nötige Zubehör mit, vom Campingklo bis zum Computerspiel. Schließlich unterscheidet sich die ehemalige Wiese nicht mehr von der Stadt, aus der die Leute herkamen. Es bleibt ihnen also nichts anderes übrig, als nach einer neuen Wiese zu suchen. Aber diesmal ...? Das Ende

der Geschichte bleibt offen.



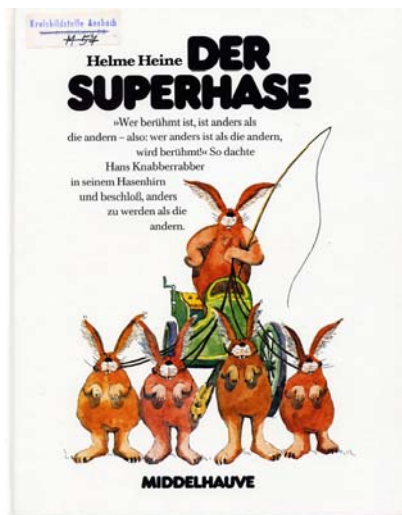
50 40013 Der kleine Bär, 1992

Ein Bärenjunges lebt mit seinen Eltern in einer Waldhöhle. Die Eltern umsorgen ihr Kind liebevoll und geben ihm alles, was das Herz begehrt und was es zum Leben braucht. Doch der kleine Bär hat den Alltagstrott satt, und es treibt ihn aus der engen in die weite Welt. Sein Verlangen stößt aber auf Widerspruch beider Eltern. Sie weisen den kleinen Bären auf die drohenden Gefahren hin und verbieten ihm, allein wegzugehen. Eines Tages jedoch reißt der kleine Bär von zu Hause aus. Er wandert durch den Wald und über den Fluss. Es hält die Augen offen und ist stolz, endlich selbständig zu sein. Inzwischen haben sich in

Sorge um ihr Kind die Bäreneltern auf die Suche gemacht. Zuerst erkennt der kleine Bär Vater und Mutter nicht. Als er ihnen entgegeneilt, fällt er am Ende doch noch auf die Nase. Doch die Eltern, die er jetzt als solche erkennt, sind zum Glück zur Stelle. Sie helfen ihm auf die Beine und trösten ihn. Sie sind froh, ihren vermissten Jungen wiederzuhaben, und sie schimpfen nicht.

50 40014 Anna und die Weiherhex

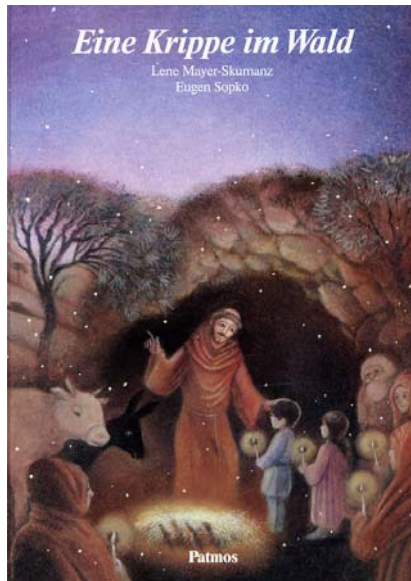
Die kleine Anna wird in den Sommerferien zu ihrer Tante aufs Land geschickt, um sich zu erholen. Tante Hedwig, die im Dorf einen Krämerladen führt, hat wenig Zeit, sich um ihre kleine Nichte zu kümmern. Sie schickt sie zum Spielen zu den Dorfkindern und gibt ihr dabei die eindringliche Warnung "Geh nicht an den Weiher - dort haust die Weiherhex!" mit auf den Weg. Doch genau dorthin gelangt Anna unausweichlich, weil sie den Dorfkindern nachrennt, die wieder einmal die Weiherhex ärgern wollen. Die Kinder werfen Steine auf das Haus der Weiherhex und laufen dann davon. Anna wird von der schwarzen Ziege Bobby niedergestoßen und fällt vor lauter Schreck in Ohnmacht. Sie erwacht auf der Matratze im Innern der selbstgebauten Hütte der Weiherhex und fasst Zutrauen zu der fremden alten Frau. Auch die Weiherhex empfindet Sympathie für Anna und lädt sie ein, wiederzukommen. Im Laufe der nun folgenden regelmäßigen Besuche wird das Mädchen in die Geheimnisse des Heilpflanzensammelns, Brotbackens, etc. eingeweiht und bekommt Spaß an dieser Art von "Robinson-Leben". "Die ist nicht arm, die ist reich", entgegnet Anna, als Tante Hedwig schließlich durch einen Zufall von dem freundschaftlichen Kontakt des Mädchens zur Weiherhex erfährt. Die Tante entschließt sich, der Weiherhex einen Besuch abzustatten. Es wird ein interessanter Nachmittag für die beiden Frauen und das Kind, das aufmerksam zuhört. Anna darf auch weiterhin die Weiherhex besuchen. Doch eines Tages gehen die Ferien zu Ende. Beiden fällt es schwer, voneinander Abschied zu nehmen. "Du kommst ja wieder", sagt die Weiherhex beiden zum Trost. Anna verspricht, im nächsten Jahr wiederzukommen, was die Weiherhex aber nicht mehr erlebt.



50 40015 Der Superhase

Hans Knabberrabber liegt im Gras, träumt und stellt sich allerlei Fragen, vor allem aber die für ihn wichtigste: "Wie werde ich berühmt?" Um dieses Ziel zu erreichen, beschließt er, sofort anders als die anderen zu werden. Er sammelt Pustebumen und knabbert Mohrrüben im Kopfstand. Angespornt durchs Erstaunen der anderen Hasen behauptet er, schwimmen zu können und springt ins Wasser. Glücklicherweise treibt ihn eine Strömung ans Ufer, wo er von den anderen als schwimmender Hase gefeiert wird. Als nächstes prahlt er damit, fliegen zu können und springt von einem Baum. Nachdem eine zufällig weiche Landung ihm das Leben rettet, wird er im

ganzen Land als Superhase bewundert. Viele Hasen, die es ihm gleich tun wollen, ertrinken oder brechen sich das Genick. Um allen zu zeigen, dass er anders ist als die andern, macht sich Hans Knabberrabber einen dicken Knoten in jedes Ohr. Noch am gleichen Tag fällt er dem Fuchs zum Opfer. Die anderen Hasen errichten ihrem berühmten Zeitgenossen ein Denkmal aus Marmor.



50 40016 Eine Krippe im Wald

Der heilige Franziskus von Assisi will den Menschen die frohe Botschaft von der Geburt Christi auch sinnhaft nahe bringen. Darum stellt er in einer Höhle im Wald eine Krippe auf und lädt die Bewohner von Greccio zu einer Weihnachtsfeier ein. Vor der Krippe singt Franziskus das Weihnachtsevangelium. Pietro und Susanna, zwei Kinder, bringen ihrem kranken Esel von dem Krippenheu etwas mit, und er frisst erstmals wieder.